

## 6 Abschnitt: DER AKKORDAUFBAU

### Vorstudie:

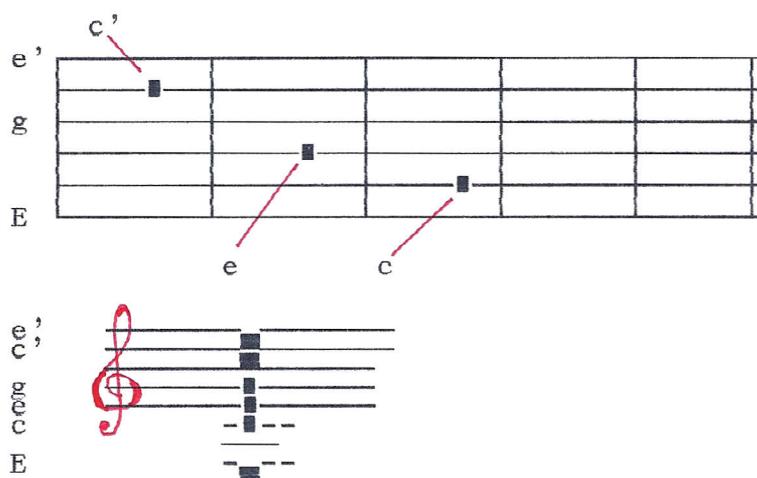
Man vergleiche die Griffbilder von D, h, H7.

Ebenso die von fis, A, a und E. Weiterhin die von E und e!

### Aufbau der Dur- und Moll-Grundakkorde:

Jeder Akkord besteht aus drei Tönen. Wie wir bereits wissen, gibt es Dur- und Mollakkorde. Um zu wissen, wie Akkorde entstehen, müssen wir aber zuerst Vorbetrachtungen anstellen.

### C-Dur:



Dieser Akkord besteht aus den Tönen E c e g c' e'.

Es kommen also die Töne C, E und G in verschiedenen Höhen(oktavversetzt = oktaviert) vor.

Betrachten wir hierzu die chromatische Tonleiter:

c cis d dis e f fis g gis a b h c

4 Halbtone-schritte	3 Halbtone-schritte	
= gr. Terz	= kl. Terz	
7 Halbtone-schritte = Quinte		
12 Halbtone-schritte	=	Oktave

Nach diesem Schema - 4 Halbtone-schritte = große Terz und darüber 3 Halbtone-schritte = kleine Terz sind alle Durakkorde aufgebaut!

Für den D-Dur-Akkord sieht das ganze dann so aus:

nicht spielen

d d'is e f fis g gis a

4 Halbtone-schritte	3 Halbtone-schritte	
= gr. Terz	= kl. Terz	
7 Halbtone-schritte = Quinte		

Nach dem Schema - 3 Halbtone-schritte = kleine Terz und darüber 4 Halbtone-schritte = große Terz sind alle Mollakkorde aufgebaut!

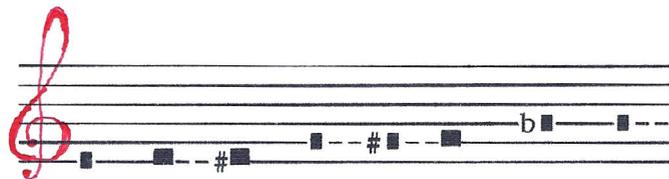
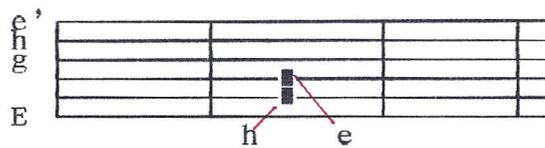
für d-Moll-Akkord:

nicht spielen

d d'is e f fis g gis a

3 Halbtone-schritte	4 Halbtone-schritte
---------------------	---------------------

für e-moll:



e	f	fis	g	gis	a	b	
3 Halbton-			4 Halbton-				
schritte			schritte				

Somit ließe sich folgende Tabelle aufstellen:

Durakkorde:

c	e	g
d	fis	a
e	gis	h
.	.	.
.		
.		

Mollakkorde:

c	es	g
d	f	a
e	g	h

### Variationen für Dur- und Mollakkorde - Verzierungen u.a.

Sicherlich sind auch schon einige Verzierungen und Schreibweisen bekannt:

Dm, dm, Dsus, D2, D4, Dsus2, Dsus4, D6, D7, Dj7, Dmaj7, Dadd2 und ähnliche.

Dm = dm = dmoll, D2 = Dsus2 = Dadd2, D4 = Dsus4 (=Dsus - meist), Dj7 = Dmaj7.

Ich möchte jetzt den Akkord D6 genauer betrachten (Darstellung s.u.). Es handelt sich um einen D-Akkord, also der Grundton ("1") ist d. Die Quinte ("5") ist 7 Halbtonschritte höher als das d - es ist also das a. Die Terz ("3") bestimmt, ob es sich um Dur oder Moll handelt. Darum ist sie sehr wichtig. Da es sich um einen Durakkord handelt (=3Dur), sind es hier 4 Halbtonschritte, also die sog. große Terz, in diesem Fall das fis. Die Bezeichnungen Grundton, Terz und Quint stehen auch unter (noch folgender) Tabelle 1 (vergleiche!).

Zu guter Letzt die Verzierung: In diesem Fall ist es die 6, hier in D-Dur das h, wie man Tab. 1 entnehmen kann.

Sonderfall D2 = Dadd2  $\approx$  Dsus2:

Hier wird das fis, also die Terz, nicht gespielt. Der D2-Akkord entspricht dann in den Tönen dem d2-Akkord! Gründe gibt es mehrere dafür:

1) Auf der Gitarre mit ihren wenigen Saiten ist es hier nicht leicht, fis' und e' gleichzeitig zu greifen.

2) Nach klassischem Musikverständnis "beißen" sich beide Töne. In der Klassik ist danach mit D-Dur weiterzuspielen. Man sagt dann "D2=Dsus2 löst sich nach D auf" ("sus" = (eng.) suspension = "Vorhalt" = Spannung i.d. Musik).

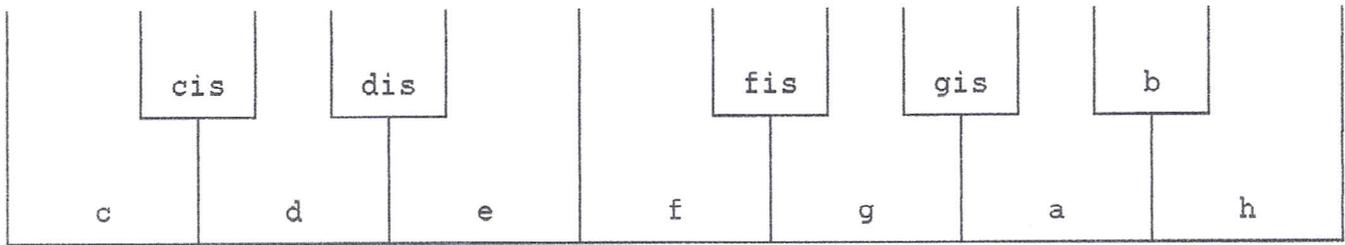
Ich halte mich in der Regel daran, daß zu einem Akkord alle Töne nötig sind, aber die Töne, die sich "beißen" weggelassen werden. (Es gibt zwar Regeln, nach denen auch andere Töne nicht gespielt werden müssen, sie wären aber zu umfangreich für dieses Skriptum.)

Evtl wird im Jazz das Fis (mit dem Daumen) auf der tiefen E-Saite gespielt.



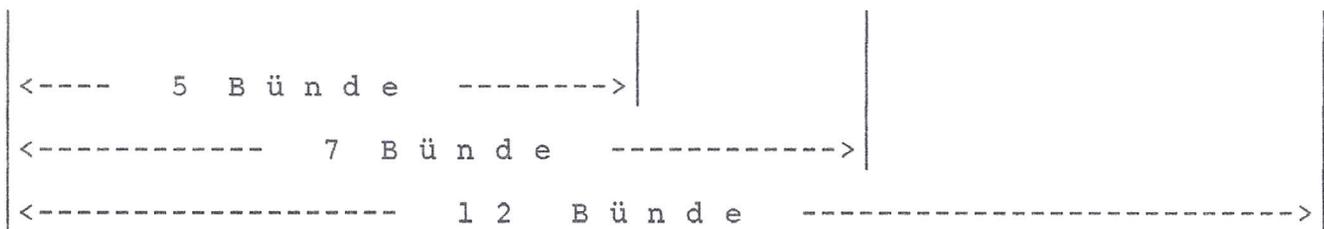
Nach dem gleichen System kann man sich nach Tabelle 1 alle Akkorde, die einen interessieren und die interessant sind, herleiten, wenn man wie oben beschrieben bei dem Akkord D6 vorgeht  
z. B. C6,2: c d e g a

Darstellung auf dem Klavier:



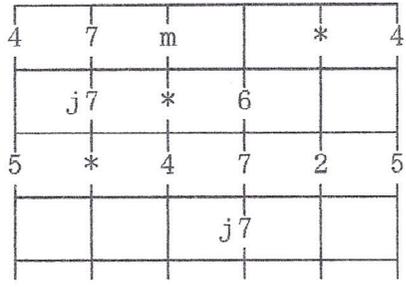
Tab 1: Capotabelle

1	(2-)	2	3moll	3 dur	4	4+/5-	5	(6-)	6	7	j7
c	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	h
cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	h	c
d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b	h	c	cis
dis	e	f	fis	g	gis	a	b	h	c	cis	d
e	f	fis	g	gis	a	b	h	c	cis	d	dis
f	fis	g	gis	a	b	h	c	cis	d	dis	e
fis	g	gis	a	b	h	c	cis	d	dis	e	f
g	gis	a	b	h	c	cis	d	dis	e	f	fis
gis	a	b	h	c	cis	d	dis	e	f	fis	g
a	b	h	c	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis
b	h	c	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a
h	c	cis	d	dis	e	f	fis	g	gis	a	b
PRIM GRUND -TON	KLEIN SE- KUNDE	GROSS SE- KUNDE	KLEIN TERZ	GROSS TERZ	QUART	TRITO -NUS	QUINT	KL. SEXTE	SEXTE	KL. SEPT	MAJOR SEPT



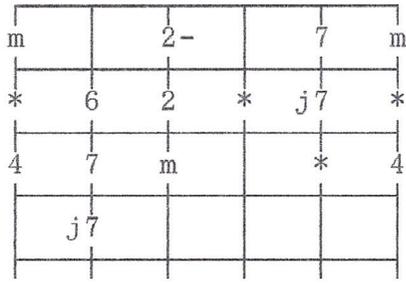
E A D G H E  
 6 2 j7

C



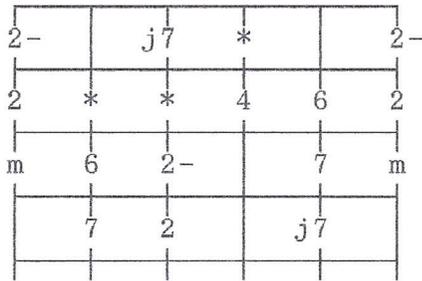
E A D G H E  
 2 4 6 2

D



E A D G H E  
 4 7 m

E

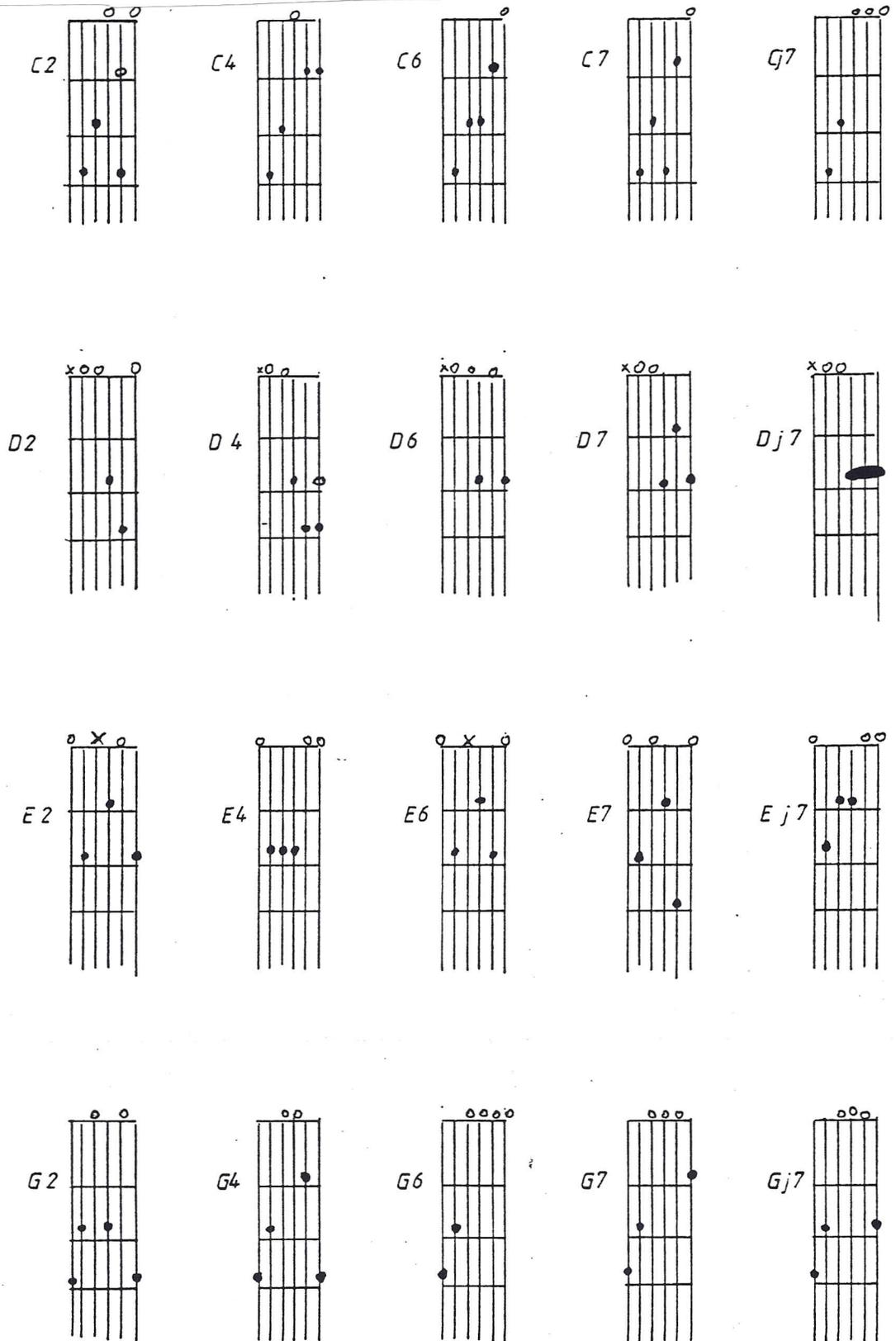


Eine Anwendung der Capotabelle stellt die folgende Griffabelle dar. Es handelt sich hierbei um die Grundakkorde mit ihren Zusätzen Sekunde, Quarte, Sexte, Septime und große Septime. Die kleine Sekunde ist zwar dargestellt, jedoch wird sie selten benötigt:

Tab. 2

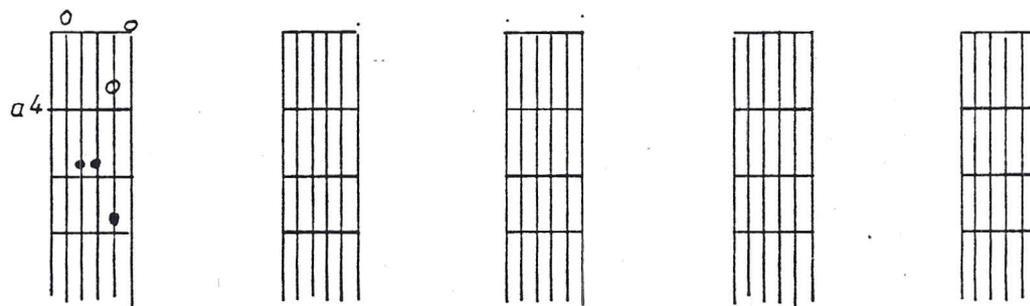
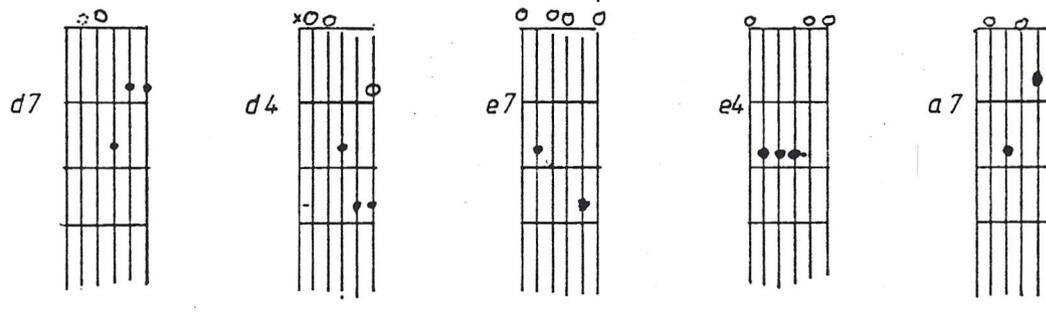
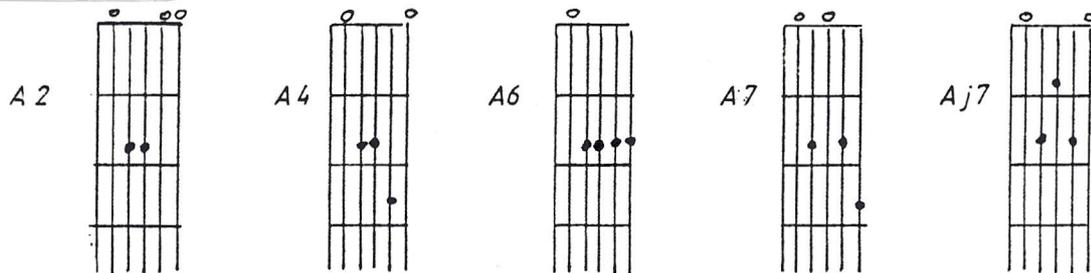
Mit der Chromatik wissen wir, daß wir diese Grundakkorde mit Verzierung beliebig nach oben verschieben können. Dann ändert sich die Tonhöhe und der Akkordname. Mit E-Dur und A-Dur, deren Mollakkorden und Verzierungen ist dies am leichtesten machbar.

Tab. 3: Hier werden für jeden Grundakkord die gebräuchlichen Zusätze Sekunde bis (große) Septime dargestellt. Es ist im Prinzip die gleiche Tabelle wie Tab. 2 von der vorhergehenden Seite, nur, daß hier nicht alle Akkorde auf ein Griffbrett "gequetscht" werden, sondern jeder Akkord wird extra als Griff abgebildet.



Bei C2 und D4 ist es günstig, den Finger mit dem kleinen Kreis liegenzulassen. Bei E2 und E6 dämpft der Finger von der A-Saite die D-Saite. o = spielen x = dämpfen, nicht spielen.

## Fortsetzung Tab 3:



Es liegt bei Saiten, die weder mit kleinem Kreis noch Kreuzen gekennzeichnet noch gegriffen werden in

Tab. 4: Hier werden verschiedene Möglichkeiten das C-Dur zu greifen aufgezeigt. Man nennt dies auch Umlagen für C-Dur.

Es gibt noch mehr Variationen, die aber nicht mehr alle sinnvoll sind.

Tab 4: Hier werden verschiedene Möglichkeiten das C-Dur zu greifen aufgezeigt. Man nennt dies auch "Umlagen für C-Dur". Es gibt noch mehr Variationen, die aber nicht mehr alle sinnvoll sind.

x = dämpfen, o = leere Saite, röm. Zahlen = Bünde

The diagrams are arranged in four rows and five columns:

- Row 1:**
  - Diagram 1: Fret 0, strings 1-3 open, 4-6 on 1st fret.
  - Diagram 2: Fret 0, strings 1-2 open, 3-6 on 1st fret.
  - Diagram 3: Fret 0, strings 1-2 open, 3-6 on 2nd fret.
  - Diagram 4: Fret 0, strings 1-2 open, 3-6 on 3rd fret.
  - Diagram 5: Fret 0, strings 1-2 open, 3-6 on 4th fret.
  - Diagram 6: Fret 0, strings 1-2 open, 3-6 on 5th fret.
- Row 2:**
  - Diagram 7: Fret 3, strings 1-3 open, 4-6 on 3rd fret.
  - Diagram 8: Fret 3, strings 1-2 open, 3-6 on 3rd fret.
  - Diagram 9: Fret 3, strings 1-2 open, 3-6 on 4th fret.
  - Diagram 10: Fret 3, strings 1-2 open, 3-6 on 5th fret.
  - Diagram 11: Fret 3, strings 1-2 open, 3-6 on 6th fret.
  - Diagram 12: Fret 5, strings 1-3 open, 4-6 on 5th fret.
- Row 3:**
  - Diagram 13: Fret 5, strings 1-3 open, 4-6 on 5th fret.
  - Diagram 14: Fret 8, strings 1-3 open, 4-6 on 8th fret.
  - Diagram 15: Fret 8, strings 1-2 open, 3-6 on 8th fret.
  - Diagram 16: Fret 8, strings 1-2 open, 3-6 on 9th fret.
  - Diagram 17: Fret 8, strings 1-2 open, 3-6 on 10th fret.
  - Diagram 18: Fret 10, strings 1-3 open, 4-6 on 10th fret.
- Row 4:**
  - Diagram 19: Fret 10, strings 1-3 open, 4-6 on 10th fret.
  - Diagram 20: Fret 10, strings 1-2 open, 3-6 on 10th fret.
  - Diagram 21: Fret 10, strings 1-2 open, 3-6 on 11th fret.
  - Diagram 22: Fret 10, strings 1-2 open, 3-6 on 12th fret.
  - Diagram 23: Fret 10, strings 1-2 open, 3-6 on 13th fret.
  - Diagram 24: Fret 10, strings 1-2 open, 3-6 on 14th fret.

Dämpfung durch Nachbarfinger

Tab. 5: Die folgende Übersicht soll eine Hilfe sein, neue Akkorde zu erfinden. Als Beispiel sei der C-Dur-Akkord gewählt. Mit Hilfe dieser vorhandenen Griffbildübersicht kann man auch auf Tabelle 4 kommen bzw diese ergänzen:

